

Fotos: Björn Schröder



Nicht die Reitweisen, sondern die Reit-Eigenschaften sowie die Zuchtziele von Warmblütern, Gang- und Westernpferden wurden analysiert.

BUNDESBERUFSREITERTAG 2017

Ein Verband in Bewegung

Wenn sich die Dinge um einen herum ändern, muss man abwägen: Ändert man sich auch – oder bleibt man stehen? Die Bundesvereinigung der Berufsreiter hat viele Weichen für Veränderungen gestellt. Welche das sind und warum das wichtig ist, erfuhren die Mitglieder auf dem Bundesberufsreitertag 2017

Viel Neues bot der Bundesberufsreitertag 2017, der seinen Standort am Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt in Neustadt/Dosse hatte. „Wir haben viel in Bewegung gesetzt und darauf können wir alle gemeinsam stolz sein“, betonte der Vorsitzende der Bundesvereinigung der Berufsreiter, Burkhard Jung. In seiner Eröffnungsrede fasste er zusammen, dass das große Engagement vieler Ausbilder zu entscheidenden Veränderungen („sagen wir ruhig Verbesserungen“) geführt hat und nannte unter anderem das Inkrafttreten der neuen Pferdewirtschaftsmeister-Prüfungsordnung. In allen fünf Fachrichtungen ist es nun dank des Schulterschlusses vom Berufsreiterverband und allen verantwortlichen Behörden und Instanzen möglich, die Pferdewirtschaftsmeisterprüfung nach dem neuen Format zu absolvieren. Für die Fachrichtung Klassische Reitweise wurde ein spezielles Modul-System entwickelt (St.GEORG berichtete darüber ausführlich in Ausgabe 11/2016).

Als Erfolg wertete Jung weiterhin die Öffnung der BBR für alle fünf Fachrichtungen. „Wir sind alles Pferdewirte und es ist wichtig, als Bundesverband die Interessen aller zu vertreten“, sagte Jung. Die Lehrgangs- und Seminarangebote haben sich in ihrem

Spektrum schon seit längerem verändert, um jeder Fachrichtung optimale Fortbildungen anbieten zu können, und dies werde weiterhin so umgesetzt, ergänzte die Geschäftsführerin der BBR, Carolin Lux. Den Worten folgten sogleich Taten – ein

Teil der diesjährigen Vorführungen setzte sich intensiv mit den züchterischen und reiterlichen Zielen von Gang- und Westernpferden auseinander. Die internationale Zuchtrichterin Barbara Frische verglich geschickt die Zuchtziele von Warmblut-



Gut organisiert: Insgesamt vier Workshops standen zur Auswahl.

und Gangpferden und betonte, untermalt von praktischen Vorführungen, dass die Skala der Ausbildung und das schonende Heranführen der Pferde an neue Aufgaben dieselbe große Rolle spielen wie bei den Warmblutzüchtern und -reitern. Der amtierende Europameister in der Western-Disziplin „working cowhorse“, Etienne Hirschfeld, demonstrierte anschaulich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Reitweisen mit eher klassischer oder eher westernmäßiger Orientierung.

NEUES FORTBILDUNGS-FORMAT

Der Fortbildungsteil des diesjährigen Berufsreitertages hatte ein neues Format, das die Teilnehmer sehr gut fanden. Zunächst gab es einen Eingangsvortrag von Professor Dr. Christine Aurich (Veterinärmedizinische Universität Wien) über „die Mensch-Pferd-Beziehung im Wandel der Zeit“. Die Wissenschaftlerin berichtete von zahlreichen Untersuchungen, die sich mit Tierwohl und Tiergerechtigkeit beschäftigten, lieferte anregende Befragungs-Ergebnisse über Umfragen zur Pferdehaltung und gab schlüssige Antworten auf die Grund-satzfrage, ob Pferde das Reiten tolerieren. Ihr zentrales Fazit: „Viele mögen Pferde, ohne reiten zu wollen. Die Nutzbarkeit des Pferdes spielt für immer weniger Menschen eine Rolle, dies sollte man bedenken.“ Ihr Vortrag bot ideale Voraussetzungen für die anschließenden vier Workshops, die eine große Bandbreite an interessanten Themen boten und jeweils von einem Moderator geleitet wurden. Pferdefütterung (Prof. Dr. Jürgen Zentek), Pferdehaltung (Dr. med. vet. Karsten Zech), Kundenmanagement (Ingola Berg) und Ausbildung von Pferden (Hannes Müller und Markus Scharmann) waren die vier übergeordneten



Viel Neues wurde präsentiert bei der Mitgliederversammlung der BBR.

Themen der Workshops, deren jeweiliges Fazit später vor dem traditionellen Berufsreiterabend noch einmal allen Teilnehmern vorgestellt wurde.

Ingola Berg präsentierte als übergeordnetes Ergebnis ihres Workshops wesentliche Aussagen und Elemente zur Kommunikation. Es wurde von den Teilnehmern erarbeitet, wie wichtig es ist, in jeder Kommunikation herauszufinden, mit welchem „Typ“ man es bei seinem Gegenüber zu tun hat und welche Ansprache für den jeweiligen Typ am wirkungsvollsten ist. Viele Beispiele belebten diesen Vortrag, aus dem die Gäste tolle Anregungen mit nach Hause nahmen.

Der Ausbildung von Pferden sowie die öffentliche Wahrnehmung des Reitsports hatten sich Hannes Müller und Markus Scharmann angenommen. Zentrales Fazit

dieser Arbeitsgruppe: Der Reitsport wird mit seinen vielen Besonderheiten in der nicht reitenden Öffentlichkeit zumeist nicht so wahrgenommen wie von denjenigen, die mit Pferden zu tun haben. Hier klappte eine Lücke, so Scharmann, der man mit Maßnahmen wie zum Beispiel der Initiative

BESCHLÜSSE:

Das ist neu

- Es wurden neue Delegierte für alle 16 Landesverbandsbereiche gewählt. Alle Delegierten wurden in der St.GEORG-Sonderausgabe sowie auf den BBR-Internetseiten porträtiert.
- Bereits 2015 hat sich die BBR für alle Fachrichtungen geöffnet. Hierfür soll die Verfahrensordnung im kommenden Jahr angepasst werden.
- Ab 2018 sollen in den mitgliederstärkeren Landesverbandsbereichen weitere Delegierte gewählt werden, vorzugsweise dann aus den neu aufgenommenen Fachrichtungen
- Es wird in Kürze einen Download-Bereich nur für BBR-Mitglieder geben
- Es ist geplant, im Herbst in Ostbevern (NRW) ein Auszubildenden-Championat Vielseitigkeit auf dem Niveau der Klasse A auszurichten.
- Es gibt neue Gehaltsempfehlungen mit Tätigkeitsbeschreibungen
- Der Berufsreitertag 2018 findet in Ansbach statt, Thema: Richter-Reiter-Ausbilder und erste Ergebnisse der Meisterprüfung nach neuer Verordnung und neuem Format.



Kommunikation: Wer weiß, wie sein Gegenüber „tickt“, ist klar im Vorteil.



Foto: BBR

Ausbildungsbetrieb des Jahres

Die von der BBR 2016 ins Leben gerufene Aktion: „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ hat den ersten Betrieb ausgezeichnet. Vor einem Auswahlgremium der BBR hatten sich knapp 20 Betriebe beworben, das Kinderreitersportzentrum Ulrike Mohr aus dem hessischen Bensheim gewann den Preis.

Die Pferdewirtschaftsmeisterin Reiten sowie Zucht und Haltung, Ulrike Mohr, hat ihren Betrieb Mitte der 1990er-Jahre gegründet und sich weit über Hessens Grenzen hinaus einen Namen gemacht als hervorragendes Kinderreitzentrum. Um die 50 Pferde und Ponys stehen dort, etwa 65 Schulen und Kindergärten besuchen das Zentrum jedes Jahr, und pro Woche sind es etwa 600 Kinder, die dort den Umgang mit dem Pferd lernen. Darüber hinaus engagiert sich Ulrike Mohr stark für eine breit gefächerte Berufsausbildung und hat stets selbst bis zu fünf Auszubildende verschiedener Fachrichtungen in ihrem Betrieb.

„Ihr vorbildliches Engagement in der Ausbildung von Auszubildenden, die nachhaltige Personalentwicklung, die positive Atmosphäre auf ihrem Betrieb und nicht zuletzt die herausragenden Prüfungsergebnisse ihrer Auszubildenden haben zu der Entscheidung geführt, diesen Betrieb auszuzeichnen“, so die BBR. Ulrike Mohr trage maßgeblich als Signal für die Verbesserung der Ausbildungslandschaft bei. Einen ausführlichen Bericht über Ulrike Mohr und ihr Kinderreitzentrum können Sie unter dem rechts unten stehenden QR-Code nachlesen. Die Reportage erschien in Ausgabe 9/2015.



Anschauliches Bildmaterial und beeindruckende Fallberichte zur Tierhaltung lieferte Referent Dr. Karsten Zech beim BBR-Workshop „Pferdehaltung“.

„Kinder aufs Pferd“ wunderbar entgegenwirken könne und müsse. Denn, so führte der Ausbilder aus, eines sei während des informativen Nachmittags jedem klar geworden: Man müsse viel dafür tun, die Öffentlichkeit über das Pferd und den Reitsport zu informieren und aufzuklären, damit der Reitsport beliebt bleibe.

Dem Themenfeld Pferdefütterung hatten sich die Teilnehmer rund um Professor Dr. Jürgen Zentek gewidmet. Viele praktische Fragen und Hilfestellungen wurden zusammengetragen, die sich mit der gesunden und leistungsgerechten Fütterung beschäftigten. Der Wissenschaftler klärte auf über neueste Erkenntnisse und gab zu

bedenken, dass besonders Betriebsinhaber sich der Herausforderung stellen müssten, die heutigen Pferdebesitzer fundierter aufzuklären als es früher der Fall war – „Dr. Google informiert nämlich auch“, fügte er augenzwinkernd hinzu.

Der vierte Workshop unter der Leitung des Tiermediziners Dr. Karsten Zech beschäftigte sich mit den Leitlinien zur Pferdehaltung und deren Umsetzung und fand großen Anklang bei der abendlichen Präsentation. Dr. Zech lieferte seinen Teilnehmern zahlreiche Berichte aus seiner täglichen Praxis und gab bei vielen Rückfragen und Themen, die diskutiert wurden, zu bedenken, dass der Fokus jedes Reitstall-

Sie schlug einen großen Bogen von der antiken Pferdenutzung bis zur heutigen Zeit: Prof. Dr. Christine Aurich.





Landstallmeister Uwe Müller kennt sein Gestüt wie seine Westentasche. Er erfreute die Gäste mit zahlreichen Anekdoten.

betreibers darauf liegen müsse, nicht nur intern, sondern auch in der Öffentlichkeit positive Werbung für gute Pferdehaltung zu machen.

EINBLICKE IN DAS GESTÜT

Für den zweiten Tagungstag hatte sich der kommissarische Landstallmeister Uwe Müller mit seinem Team etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Zunächst zeigte Heiko Brehmer und Team eine sehr gelungene Spring-Vorführungen von ausgewählten Neustädter Hengsten. Kommentiert hat die Vorführung derweil Uwe Müller.

Ein mit Anekdoten gespickter Rundgang über das gesamte Gestüt unter der Leitung von Uwe Müller, dem Gestütsassistenten Dr. Henning Frevert und des Ausbildungsleiters Henning Müller rundete das gelungene Berufsreitertreffen ab. „Es ist schön zu sehen, wie unsere Mitglieder sich sozusagen in Bewegung setzen, wenn wir die Dinge in Bewegung bringen ...“, resümierte BBR-Vorsitzender Burkhard Jung.

Kerstin Niemann



Die Vorführungen von Neustädter Hengsten begeisterte.



Verdiente und langjährige BBR-Mitglieder bei der Ehrung.

Ehrungen

Es ist eine lange gepflegte Tradition, dass bei den jährlichen Berufsreitertagen diejenigen Mitglieder besondere Aufmerksamkeit erfahren, die dem Verband bereits seit vielen

Jahrzehnten treu sind. Besonders herzliche Worte zu jedem einzelnen Geehrten fand der Vorsitzende Burkhard Jung. Er berichtete bei der Übergabe von Ehrennadel und Urkunde von gemeinsamen Erlebnissen, und unterstrich damit den Wert

dieser Auszeichnung. Die nicht anwesenden Mitglieder wurden schriftlich ausgezeichnet, aufgeführt sind hier nur die Anwesenden.

40 Jahre Mitgliedschaft:

Waltraud Böhmke, Michael Deters, Manfred Herrmann, Wolfgang Krä-

mer, Dietmar Persch, Karin Poenseler, Albrecht Schmidt, Heinz-Peter Schwingen, Erfried Steen, Bärbel Stradtman.

50 Jahre Mitgliedschaft:

Max Körngen, Rudolf Wendler

60 Jahre Mitgliedschaft:

Siegfried Dehning